

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung ..... 4

## 9. Klasse

### A Richtig schreiben

#### Getrennt- und Zusammenschreibung

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 5

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 6

#### Rechtschreibstrategien anwenden

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 7

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 8

### B Sprache untersuchen und Zeichensetzung

#### Satzverknüpfungen

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 9

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 10

#### Indirekte Rede

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 11

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 12

#### Kommasetzung

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 13

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 14

### C Texte schreiben

#### Textsortenumwandlung – Perspektivisches Schreiben

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 16

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 18

#### Eine Argumentation verfassen

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 20

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 21

#### Eine erweiterte Inhaltsangabe zu einem Sachtext verfassen

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 23

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 24

### D Lesen

#### Einen literarischen Text verstehen

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 26

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 27

#### Eine Stellenanzeige analysieren

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 29

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 30

#### Einen lyrischen Text verstehen

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 32

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 34

## 10. Klasse

### A Richtig schreiben

#### Groß- und Kleinschreibung

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 36

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 37

#### Fremdwörter zuordnen

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 38

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 40

### B Sprache untersuchen und Zeichensetzung

#### Textaussagen in eigenen Worten wiedergeben und zitieren

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 41

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 43

#### Sprachliche Mittel erkennen und belegen

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 45

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 46

#### Satzreihe und Satzgefüge

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 47

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 48

### C Texte schreiben

#### Textsortenumwandlung – Perspektivisches Schreiben I

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 51

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 53

#### Argumentieren in Form eines Leserbriefes

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 57

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 58

#### Textsortenumwandlung – Perspektivisches Schreiben II

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 61

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 62

### D Lesen

#### Eine Satire verstehen

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 64

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 66

#### Einen Sachtext verstehen

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 69

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 71

#### Lyrik verstehen

Lernzielkontrolle A (leicht) ..... 73

Lernzielkontrolle B (schwer) ..... 75

Lösungen ..... 76

Quellenverzeichnis ..... 94

**1** Schreibe die passende Verb-Nomen-Verbindung in die Lücken. Manche musst du verändern.

Urlaub mit Freunden

Im Urlaub möchte Birthe mehr \_\_\_\_\_ (Sport treiben/sporttreiben/

Sporttreiben), während ihr Mann lieber faul am \_\_\_\_\_

(Strand liegen/strandliegen/Strandliegen) möchte. Anja dagegen hasst es nur, wenn sie

\_\_\_\_\_ (Treppen steigen/treppensteigen/Treppensteigen) muss.

Manuel will abends mit Freunden am Strand \_\_\_\_\_

(Volleyball spielen/volleyballspielen/Volleyballspielen). Da das Büfett so lecker ist, wollen die Freunde durch

Sport auf ihr Gewicht positiven \_\_\_\_\_ (Einfluss nehmen/

einflussnehmen/Einflussnehmen).

**2** a) Trenne die Wörter ab. Markiere die Wortgrenzen durch einen Strich.

GARNICHTBITTERBÖSESÜßSAUERZUVIELSPORTBEGEISTERTIRGENDWO

b) Schreibe zu jedem abgetrennten Wort einen passenden Satz.

**3** Streiche die jeweils falsche Schreibung durch.

a) In Venedig kannst du abends sehr schön spazieren fahren/spazierenfahren.

b) Mario liebt es, sich mit Freunden in den Pizzerien zu treffen, auch wenn dann etwas Arbeit liegen bleibt/liegenbleibt.

c) Im Sommer hasst er Venedig, denn die Touristenmassen sind nicht auszuhalten/nichtauszuhalten.

d) In dieser Zeit verabschiedet er sich wie viele/wieviele Venezianer aus der Stadt.

e) Mit 30 Millionen Touristen jährlich ist die Stadt völlig über laufen/völlig überlaufen.

f) Die Auswirkungen dieser Menschenmassen kann noch keiner vorher sagen/vorhersagen.

g) Boote haben in Venedig einen Stellenwert wie wo anders/woanders ein Auto.

1 Erkläre folgende Rechtschreibstrategien in eigenen Worten und denke dir ein passendes Beispiel aus.

 Ableiten

 Verlängern

 Zerlegen

2 Überarbeite den folgenden Text. Schreibe ihn fehlerfrei ab. Es gibt 14 Rechtschreibfehler.

Täglich posten über 200 Millionen Mitglieder auf Instagram ihre Storys. Neue Updates und die zunehmende Bekanntheit von Appss sorgen dafür, dass die Nutzerzahl steigt. Auch Unternehmen machen dort fleissig Werbung. Schon seid einiger Zeit diskutieren Verbraucherschützer in Deutschland über ein Werbeferbott für Firmen in Apps. Eine Umfrage ergab, das Nutzer von persönlicher Werbung generft sind. Besonders beliebt dagegen sind Filter, die Personen in nidliche Tiere verwandeln. Doch gerade als junger Man sollte man auf-pasen. Hundeohren sind zwar bei den Medchen beliebt, aber sie finden diese bei Jungs sehr unatraktiv.

3 Dass oder das? Setze die richtige Schreibweise ein und bestimme die Wortart (A = Artikel, K = Konjunktion, R = Relativpronomen, D = Demonstrativpronomen).

a) \_\_\_\_\_ (= \_\_\_\_\_) Smartphone bestimmt bei vielen Menschen \_\_\_\_\_

(= \_\_\_\_\_) Leben.

b) Gerade ältere Menschen brauchen aber oft Hilfe, da \_\_\_\_\_ (= \_\_\_\_\_) Bedienen des Smartphones nicht immer einfach ist.

c) Es gibt keine Generation von Jugendlichen, die in ihrer Freizeit freiwillig so viel gelesen oder geschrieben hat, \_\_\_\_\_ (= \_\_\_\_\_) Experten sich wundern, warum die Rechtschreibleistung bereits seit Jahren sinkt.

d) \_\_\_\_\_ (= \_\_\_\_\_) \_\_\_\_\_ (= \_\_\_\_\_) richtige Schreiben aber für viele Jugendliche nicht von Bedeutung ist, belegen neueste Umfragen.

e) Ein neuer Trend zeigt \_\_\_\_\_ (= \_\_\_\_\_) Mädchen, \_\_\_\_\_ (= \_\_\_\_\_) an der Bushaltestelle Sprachnachrichten auf ihrem Smartphone aufnimmt.

f) \_\_\_\_\_ (= \_\_\_\_\_) Sprachnachrichten die Kommunikation erleichtern, da es weniger Missverständnisse gibt, konnten Wissenschaftler der Uni Köln bestätigen. \_\_\_\_\_ (= \_\_\_\_\_) war den Jugendlichen schon längst klar!

g) So bleibt abzuwarten, ob sich \_\_\_\_\_ (= \_\_\_\_\_) langfristig durchsetzen kann.

1 **Unterstreiche** im folgenden Bericht **die direkte Rede** und **unterkringle** die indirekte Rede.



In unserem Interview mit der Schülerzeitung erklärte Prof. Dr. Lieblich, dass es keine allgemeingültige Definition für Intelligenz gebe. Aber er habe großes Interesse, diese Frage mit uns zu diskutieren. „Die Wissenschaft unterscheidet fünf Formen von Intelligenz: die sprachliche, die mathematische, die technische, die musische und die emotionale. Außerdem spielt natürlich auch die Geschwindigkeit eine Rolle, in der man Informationen verarbeiten kann“, meint er. „Und umfasst die künstliche Intelligenz all diese fünf Formen?“ Seit man 1956 auf einer Konferenz zum ersten Mal Maschinen präsentierte, die Schach und Dame spielen konnten, spräche man von künstlicher Intelligenz. Bereits 2006 habe ein Programm den Menschen im komplexen asiatischen Brettspiel Go geschlagen, was bis dahin undenkbar gewesen sei. „Diese Idee wird gegenwärtig immer weiter verfeinert, u. a. durch hohe Investitionen. Des Weiteren werden von den Maschinen unfassbare Datenmengen

verarbeitet, sie werden dadurch praktisch immer klüger, um nicht zu sagen, immer menschenähnlicher. Für manches reicht den Maschinen ein einfaches Update, wofür der Mensch monatelang lernen muss, z. B. für eine Abschlussprüfung.“ Das mache ihm ein wenig Angst. Dass Maschinen moralisch handeln, daran glaube der Professor nicht. „Aber Menschen handeln auch nicht immer moralisch korrekt, so bleibt am Ende die Frage, ob wir Menschen somit die besseren Maschinen seien, unbeantwortet“, denkt Prof. Dr. Lieblich.

2 **Forme die folgenden Gedanken von Prof. Dr. Lieblich in die indirekte Rede um.**

a) In Zukunft managt ein Roboter Industrieanlagen und hilft im Haushalt.

d) Dafür entstehen wiederum neue Arbeitsplätze.

b) Die Maschinen sind Partner und zugleich Konkurrenten.

e) Die Maschinen sprechen alle Sprachen dieser Welt.

c) Einige Arbeitsplätze sterben in naher Zukunft aus.

f) Neue Wörter, neue Bewegungen oder neue Geräusche lernen die Maschinen dazu.

3 **Wandle den folgenden Satz in direkte Rede um.**

Prof. Dr. Lieblich meinte, dass Maschinen sich auch langweilen können, dann würden sie permanent *langweilig* sagen, bis man sich wieder mit ihnen beschäftigt. Dies könne mit der Zeit auch sehr anstrengend sein, schließlich sei man nicht der Babysitter eines Roboters.

4 **Wandle die folgenden Sätze in Wünsche um.**

- Es gibt nicht ausreichende Studien zu den negativen Aspekten der künstlichen Intelligenz.
- Nicht alle Menschen werden sich einen Roboter leisten können.

## Lesetext Lernzielkontrolle Textsortenumwandlung – Perspektivisches Schreiben

1 Ich sitze in der Straßenbahn. Höre Musik. Unser Lied wird von  
2 der Vibration meines Handys unterbrochen. Du schreibst mir.  
3 Insgesamt 344 Nachrichten. Du schreibst mir ständig. Ich  
4 antworte nicht. Du hast viele Fragen. Ich aber keine  
5 Antworten. Ich will die Nachrichten nicht lesen. Warum  
6 blockiere ich dich nicht einfach? Das Lied erinnert mich an  
7 die Ferien. Unsere letzten Sommerferien. Das Lied hörten  
8 wir immer am See. Ich rieche jetzt noch die Sonnencreme auf deiner Haut.  
9 Meine nackten Füße berühren in Gedanken das weiche Gras. Ich höre dein Lachen. Im Hintergrund unser Lied.  
10 Jetzt ganz nah an meinem Ohr. Ich muss aussteigen. In gut 15 Minuten beginnt meine Schicht. Du hast gerade  
11 die erste Stunde Mathe. Die S-Bahn-Stimme ertönt: Hauptwache. Alle erheben sich. Im Augenwinkel sehe ich  
12 dieses Blau. Beim Einfahren der Bahn. Ich weiß sofort, es ist dein Blau. Das Blau deiner Jacke. Ich schaue auf die  
13 andere Seite des Fensters. Ich steige nicht aus. Du schwänzt Mathe. Ich werde zu spät kommen. Mindestens  
14 29 Minuten. Zum dritten Mal in diesem Monat. Du wartest vergeblich. Du wirst dich fragen, ob ich krank bin  
15 oder dir aus dem Weg gehe. Ich denke an das letzte Festival ohne dich. Du warst am See. Wartend. Wir waren  
16 verabredet. Aber ich bin nicht gekommen. Ich kam einen Tag früher aus dem Urlaub. Ich wollte dich über-  
17 raschen und dann sehe ich diesen fremden Arm auf deinem Blau. Da war zuvor immer nur mein Arm. Ich habe  
18 mein Handy abgeschaltet. Ich musste weg. Ich wusste, wir fahren weder zum See noch zum Festival. Wir haben  
19 uns nichts mehr zu sagen. Du hast viele Fragen. Ich keine Antworten. Auf dem Festival legte ich meinen Arm  
20 auf ein anderes Grün. Kein Blau. Nicht du. Fremde Lippen berührten meine. Aber es waren nicht deine, auch  
21 wenn ich meine Augen schloss. Trotzdem ließ ich nicht von den fremden Lippen ab. Auf deinem Blau war nun  
22 auch ein fremder Arm. Ich hatte keine Fragen. Für mich war das klar. Für dich bleiben nur Fragezeichen. Die  
23 S-Bahn-Stimme ertönt erneut: Konstablerwache. Ich will aussteigen. Im Augenwinkel sehe ich dein Blau. Ich  
24 steige schnell aus. 48 Minuten Verspätung kann ich mir nicht leisten. Du fährst zur Schule. Du wirst Ärger  
25 bekommen. Ich werde Ärger bekommen. Du wirst also 63 Minuten zu spät sein. Der Spießler hat dich bereits  
26 eingetragen. Ich höre die erlösenden drei Pieptöne. Die Türen schließen sich jetzt. Ich beeile mich. Du sagst  
27 meinen Namen. Ich will mich nicht umdrehen. Es passiert automatisch. Du lächelst. Ich kann dir nicht in die  
28 Augen sehen. In sieben Minuten beginnt meine Schicht. Die nächste S-Bahn fährt ein. Es werden mehr als  
29 29 Minuten Verspätung bei mir und mehr als 63 Minuten bei dir sein. Du weißt es. Ich weiß es.





1 Lies die Aussagen aufmerksam durch.

2 a) Erstelle eine Pro-und-Kontra-Tabelle zur Frage „Verhilft das Internet zu mehr Schulerfolg?“ und fülle diese stichwortartig aus. Du kannst auch eigene Argumente ergänzen.

Pro: Ja, Internet verhilft zu mehr Schulerfolg.	Kontra: Nein, die Internetnutzung bringt Probleme und keinen Schulerfolg mit sich.

b) Welche Meinung hast du zu diesem Thema? Notiere sie stichwortartig.

c) Bewerte jeweils drei Argumente der Pro- und drei Argumente der Kontraseite nach ihrer Stärke. (+++, ++, +, -, --, ---) Trage diese Zeichen in deine Tabelle ein.

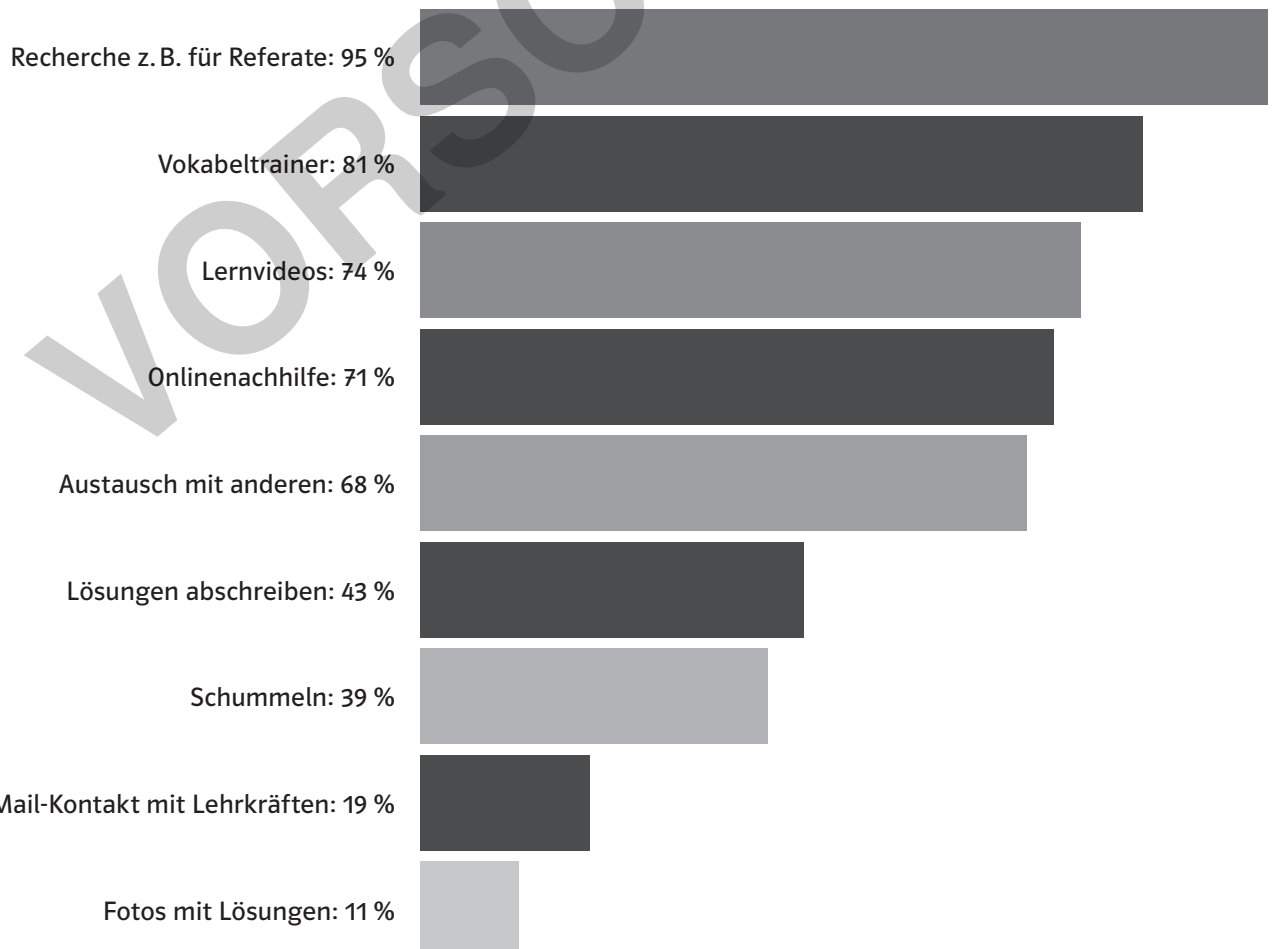
4 Verfasse eine Argumentation zur Fragestellung: Verhilft das Internet zu mehr Schulerfolg?

Beziehe in deine Argumentation auch die folgende Statistik mit ein.

Denke an eine interessante Einleitung mit der Fragestellung und gehe im Schluss auf deine persönliche Meinung, Trends, einen Wunsch oder deine Zukunftsvision zum Thema ein.

Jedes Argument sollte klar ausformuliert werden und ein passendes Beispiel aufweisen. **Zähle am Ende alle Wörter.**

**Wie Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren das Internet für die Schule nutzen**





### Der Nachbar (Franz Kafka, 1917)

1 Mein Geschäft ruht ganz auf meinen Schultern. Zwei Fräulein mit Schreibmaschinen und Geschäftsbüchern im  
2 Vorzimmer, mein Zimmer mit Schreibtisch, Kasse, Beratungstisch, Klubsessel und Telefon, das ist mein ganzer  
3 Arbeitsapparat. So einfach zu überblicken, so leicht zu führen. Ich bin ganz jung und die Geschäfte rollen vor mir  
4 her. Ich klage nicht, ich klage nicht.

5 Seit Neujahr hat ein junger Mann die kleine, leerstehende Nebenwohnung, die ich ungeschickterweise so lange  
6 zu mieten gezögert habe, frischweg gemietet. Auch ein Zimmer mit Vorzimmer, außerdem aber noch eine  
7 Küche. Zimmer und Vorzimmer hätte ich wohl brauchen können – meine zwei Fräulein fühlten sich schon  
8 manchmal überlastet –, aber wozu hätte mir die Küche gedient? Dieses kleinliche Bedenken war daran schuld,  
9 dass ich mir die Wohnung habe nehmen lassen. Nun sitzt dort dieser junge Mann. Harras heißt er. Was er dort  
10 eigentlich macht, weiß ich nicht. Auf der Tür steht: „Harras, Bureau“. Ich habe Erkundigungen eingezogen, man  
11 hat mir mitgeteilt, es sei ein Geschäft ähnlich dem meinigen. Vor Kreditgewährung könne man nicht geradezu  
12 warnen, denn es handle sich doch um einen jungen, aufstrebenden Mann, dessen Sache vielleicht Zukunft habe,  
13 doch könne man zum Kredit nicht geradezu raten, denn gegenwärtig sei allem Anschein nach kein Vermögen  
14 vorhanden. Die übliche Auskunft, die man gibt, wenn man nichts weiß.

15 Manchmal treffe ich Harras auf der Treppe, er muss es immer außerordentlich eilig haben, er huscht förmlich an  
16 mir vorüber. Genau gesehen habe ich ihn noch gar nicht, den Büroschlüssel hat er schon vorbereitet in der  
17 Hand. Im Augenblick hat er die Tür geöffnet. Wie der Schwanz einer Ratte ist er hineingeglitten und ich stehe  
18 wieder vor der Tafel „Harras, Bureau“, die ich schon viel öfter gelesen habe, als sie es verdient.

19 Die elend dünnen Wände, die den ehrlich tätigen Mann verraten, den Unehrliehen aber decken. Mein Telefon ist  
20 an der Zimmerwand angebracht, die mich von meinem Nachbar trennt. Doch hebe ich das bloß als besonders  
21 ironische Tatsache hervor.

22 Selbst wenn es an der entgegengesetzten Wand hinge, würde man in der  
23 Nebenwohnung alles hören. Ich habe mir abgewöhnt, den Namen der Kunden  
24 beim Telefon zu nennen. Aber es gehört natürlich nicht viel Schlaueit dazu, aus  
25 charakteristischen, aber unvermeidlichen Wendungen des Gesprächs die Namen  
26 zu erraten. – Manchmal umtanze ich, die Hörmuschel am Ohr, von Unruhe  
27 gestachel, auf den Fußspitzen den Apparat und kann es doch nicht verhüten,  
28 dass Geheimnisse preisgegeben werden.

29 Natürlich werden dadurch meine geschäftlichen Entscheidungen unsicher,  
30 meine Stimme zittrig. Was macht Harras, während ich telefoniere? Wollte ich  
31 sehr übertreiben – aber das muss man oft, um sich Klarheit zu verschaffen –,  
32 so könnte ich sagen: Harras braucht kein Telefon, er benutzt meines, er hat sein

33 Kanapee an die Wand gerückt und horcht, ich dagegen muss, wenn geläutet wird, zum Telefon laufen, die  
34 Wünsche des Kunden entgegennehmen, schwerwiegende Entschlüsse fassen, großangelegte Überredungen  
35 ausführen – vor allem aber während des Ganzen unwillkürlich durch die Zimmerwand Harras Bericht erstatten.

36 Vielleicht wartet er gar nicht das Ende des Gespräches ab, sondern erhebt sich nach der Gesprächsstelle, die ihn  
37 über den Fall genügend aufgeklärt hat, huscht nach seiner Gewohnheit durch die Stadt und, ehe ich die Hör-  
38 muschel aufgehängt habe, ist er vielleicht schon daran, mir entgegenzuarbeiten.

Quelle: Franz Kafka: *Der Nachbar*. Frankfurt am Main 1969, S. 345–347





## Maier AG

Die Maier AG ist eine erfolgreiche und wachsende Unternehmensgruppe, die zunehmend auch weltweit produziert. Für unsere Kunden in der Automobilindustrie entwickeln und produzieren wir hauptsächlich elektronische Steuerungssysteme. Seit Jahrzehnten gehört unser Unternehmen zu den besten der Branche. Dabei bauen wir auf engagierte, flexible und zuverlässige Mitarbeiter mit sehr guten Englischkenntnissen. Um mit unserem Unternehmen auch in Zukunft weiter zu expandieren, suchen wir tatkräftige Nachwuchstalente:

### Auszubildende:

- **Industriekaufmann/-frau**
- **Mechatroniker/-in**
- **Werkzeugmechaniker/-in**

Wir bieten eine professionelle und umfangreiche Ausbildung. In unseren speziellen Lehrwerkstätten erhalten Sie außerdem eine gründliche theoretische und praktische Prüfungsvorbereitung. Des Weiteren werden Sie übertariflich vergütet und alle unsere Mitarbeiter erhalten Weihnachtsgeld.

Von den Bewerbern erwarten wir:

- einen guten bis sehr guten Realschulabschluss
- gute bis sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- die Fähigkeit zur Teamarbeit
- eine hohe Einsatzbereitschaft, z. B. in Form von regelmäßigen Weiterbildungen
- die Flexibilität, an verschiedenen Standorten weltweit einsetzbar zu sein

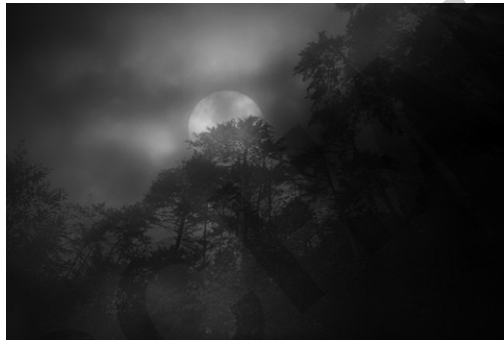
Konnten wir Ihr Interesse wecken?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen.

MAIER AG – Bergstraße 12–13 (Personalabteilung, Herr Schubert) – 65510 Idstein – [schubert@maiers.dot](mailto:schubert@maiers.dot)

**Der Spinnerin Nachtlid** (*Clemens Brentano, 1802*)

- 1 Es sang vor langen Jahren  
2 wohl auch die Nachtigall,  
3 das war wohl süßer Schall,  
4 da wir zusammen waren.
- 5 Ich sing' und kann nicht weinen,  
6 und spinne so allein  
7 den Faden klar und rein  
8 so lang der Mond wird scheinen.



- 9 Als wir zusammen waren  
10 da sang die Nachtigall  
11 nun mahnet mich ihr Schall,  
12 daß du von mir gefahren.
- 13 So oft der Mond mag scheinen,  
14 denk' ich wohl dein allein.  
15 Mein Herz ist klar und rein,  
16 Gott wolle uns vereinen.
- 17 Seit du von mir gefahren,  
18 singt stets die Nachtigall,  
19 ich denk' bei ihrem Schall,  
20 wie wir zusammen waren.
- 21 Gott wolle uns vereinen,  
22 hier spinn' ich so allein,  
23 der Mond scheint klar und rein,  
24 ich sing' und möchte weinen.



1 Suche die passenden Fremdwörter für die Lücken im Text aus dem Kasten und trage sie ein.

Achtung – es gibt mehr Wörter als Lücken!

finanzielle • Organisation • Reaktion • Komfort • Hotelkategorie • subjektiv • offiziell •  
 unspektakulär • reglementiert • investieren • Atmosphäre • Rage • Fiasko • Kostenlimit •  
 Panorama • Egoismus • dokumentieren

Unvergessliche Klassenfahrt

Die Schüler können es kaum fassen, aber es ist kein Scherz. Sie haben tatsächlich beim Gewinnspiel eines großen Reiseunternehmens den Hauptpreis gewonnen: die volle Kostenübernahme einer Klassenfahrt.

Kein \_\_\_\_\_! Der Zielort ist frei wählbar! Welche Klasse träumt nicht von einer Abschlussfahrt nach New York, auf die Malediven oder nach Australien? Doch der \_\_\_\_\_ Rahmen ist im Schulgesetz normalerweise streng \_\_\_\_\_ . Voller Vorfreude verkündet die Klassenlehrerin, dass es nun nur noch um die Einigung auf ein Traumziel geht. Denn wie jede Klassenfahrt bedeutet das vor allem eines – \_\_\_\_\_ . Statt einer einfachen Unterkunft können die Schüler nun gern eine höhere \_\_\_\_\_ auswählen und höchsten \_\_\_\_\_ vor Ort genießen. So bleibt zu hoffen, dass nicht der \_\_\_\_\_ Einzelner, die sich vielleicht nicht durchsetzen können, zum \_\_\_\_\_ für alle wird. Doch daran will keiner denken! Neidisch nimmt die Parallelklasse den Gewinn zur Kenntnis. Sie werden ganz \_\_\_\_\_ an die Nordsee fahren. Aber auch dort kann man am Strand das \_\_\_\_\_ genießen und mit Fotos die schönen Erinnerungen \_\_\_\_\_ . Bei einer Abschlussfahrt sind außerdem andere Dinge als das Ziel von Bedeutung, z. B. mit den richtigen Menschen eine schöne Zeit zu verbringen. Das kann man überall – ob nun in Bayern, an der Nordsee oder in New York.

**1** Lies den folgenden Auszug der Buchempfehlung eines Schülers zum Essay „Krieg. Stell dir vor, er wäre hier“ von Janne Teller aufmerksam durch.

1 Sergio, Klasse 10a, schreibt für die Schülerzeitung eine Buch-  
2 empfehlung:

3 „Wenn bei uns Krieg wäre, wohin würdest du gehen? Wenn durch die  
4 Bomben der größte Teil des Landes, der größte Teil der Stadt in Ruinen  
5 läge? Wenn das Haus, in dem du mit deiner Familie lebst, Löcher in  
6 den Wänden hätte? Wenn alle Fensterscheiben zerbrochen, das Dach  
7 weggerissen wäre?“<sup>1</sup> Mit diesen Gedankenanstregungen beginnt

8 Janne Tellers Text. Es leitet direkt zur Frage über, was der Leser  
9 persönlich mitnehmen würde, wenn er fliehen müsste. Der Koffer  
10 ist klein, es gibt nur wenig Platz, z. B. ein Wasserfilter für sauberes Trinkwasser  
11 wäre sinnvoll. Doch wer hat in einem Land, das sich in einem Ausnahmezustand befindet, diesen griffbereit zu  
12 Hause?

13 Die westliche Welt, so wie wir sie kennen, existiert in Tellers Text nicht mehr. Die europäische Union ist zu-  
14 sammengebrochen und wir befinden uns mitten im Krieg. Nur der Orient bietet noch Schutz und Frieden.  
15 In dem Gedankenexperiment begleiten die Leser eine deutsche Familie nach Ägypten. Man verliert Freunde,  
16 Verwandte an den Widerstand und lebt einsam und isoliert in der Fremde. Die Kultur, die Sprache und die vielen  
17 anderen Asylanten machen das Leben nicht gerade einfach. Träume zerplatzen wie Seifenblasen. Das  
18 Gedankenexperiment ist radikal und eindringlich. Denn trotz Frieden bleibt man immer ein Fremder.  
19 Was ist überhaupt Heimat? Was macht Heimat für mich persönlich aus und wo kann ich mich heimisch fühlen?  
20 Die ewige Zerrissenheit und Chancenlosigkeit in der neuen Heimat der Protagonisten wird mehr als deutlich.  
21 Durch die Besonderheit der Du-Perspektive gelingt es Teller, dass sich Leser direkt angesprochen fühlen und  
22 sich den aufdrängenden Fragen nicht entziehen können. Ich empfehle, dieses Buch zur Pflichtlektüre zu  
23 machen, um sich mit aktuellen gesellschaftlichen Problemen auseinanderzusetzen.

24 In diesem Sinne lade ich euch alle herzlich zu diesem Gedankenexperiment ein, um sich den Fragen in Tellers  
25 Essay „Krieg. Stell dir vor, er wäre hier“ zu stellen.



**2** Der Schüler empfiehlt in seinem Text, dass „Krieg. Stell dir vor, er wäre hier“ in der Schule zur Pflichtlektüre gemacht werden sollte. Erkläre in eigenen Worten, warum das sinnvoll wäre.

**3** Finde zu jedem der folgenden Sätze einen passenden Satz im Text, der Ähnliches ausdrückt. Gib die jeweilige(n) Zeile(n) an.

Aussage	Zeile(n)
Janne Teller stellt dem Leser direkte Fragen.	
Europa existiert nicht mehr.	
Alle Menschen suchen Asyl im Orient.	
Der Krieg in Europa fordert viele persönliche Opfer. Man verliert Freunde und Familie.	
In der neuen Heimat lebt man in Frieden und ist doch alleine.	
Es gibt kaum Zukunftschancen auf ein gutes Leben in der Fremde.	

<sup>1</sup> Janne Teller, Krieg, S. 5

1 Lies das Gedicht „Weil du nicht da bist“ aufmerksam durch.

2 Ergänze den folgenden Lückentext.

Das Gedicht \_\_\_\_\_ von \_\_\_\_\_

aus dem Jahr \_\_\_\_\_ handelt von \_\_\_\_\_

3 a) Welches der drei Sprachbilder kommt nicht im Gedicht vor? Kreuze es an.

- Vergleich     Hyperbel     Personifikation

b) Schreibe ein selbst ausgedachtes Beispiel für dieses Stilmittel, das nicht im Gedicht vorkommt, auf.

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

4 Jede Strophe beginnt mit den Worten *Weil du nicht da bist*. Wie nennt man dieses Stilmittel?

\_\_\_\_\_

5 Ordne die folgenden Fachbegriffe den Stilmitteln zu. Manche Fachbegriffe passen gar nicht. Wähle einen passenden Fachbegriff aus und schreibe ihn in die Tabelle.

*Parallelismus – Ellipse – Anapher – Alliteration – Vergleich – Hyperbel – Antithese*

Was geht?	
Wir wollen weniger wünschen.	
Sie tanzte, als gäbe es kein Morgen.	
Das habe dich dir doch schon tausendmal erklärt!	
Ich will ans Meer. Du willst in die Berge.	

1 Erkläre in eigenen Worten, woran du einen Hauptsatz von einem Nebensatz unterscheiden kannst.

---

---

---

---

2 Auch Hauptsätze können durch Kommata getrennt werden. Nenne vier typische Konjunktionen, die zwei Hauptsätze verbinden.

---

---

3 Setze im folgenden Text alle fehlenden Kommata und unterstreiche alle Hauptsätze farbig.

Freiheit braucht Mut

Sophie und Hans Scholl waren Geschwister und Widerstandskämpfer im Nationalsozialismus. Die Haltung der Geschwister war nicht immer so klar gewesen denn beide waren zuerst begeisterte Mitglieder in der Hitlerjugend und im Bund Deutscher Mädel (BDM). Die beiden Studenten hatten die Nazidiktatur nicht hinnehmen wollen und kämpften mit ihren Mitstreitern von der Widerstandsbewegung „Weiße Rose“ für Freiheit und Frieden. Lange blieb diese Widerstandsbewegung unentdeckt weil Flugblätter und Anti-Hitler-Parolen in verschiedenen Städten auftauchten. Nachdem sie am 18. Februar 1943 einige hundert Flugblätter in der Münchner Universität verteilt hatten wurden sie dabei beobachtet und vom Hausmeister festgehalten. Obwohl sie sich ihrem Schicksal bewusst waren legten sie ein Geständnis ab und gaben zu dass sie Flugblätter gegen Adolf Hitler verfasst, getippt, vervielfältigt und verschickt haben. Dass dieser Widerstand mundtot gemacht werden musste stand von vornherein fest. So wurden Hans und Sophie Scholl für die Freiheit hingerichtet. Obgleich sie sich diesem Risiko immer bewusst waren bereuten sie bis zum Schluss nichts. Sie würden wenn sie noch einmal die Wahl hätten nichts an ihrem Vorgehen verändern. Es ist sicher dass die Scholl-Geschwister weil sie so viel Mut bewiesen haben während der Großteil der Menschen tatenlos schwiegen in die Geschichte eingehen. Der 22. Februar 1943 ist der letzte Tag für Hans und Sophie Scholl. Noch heute werden Schulen nach den Geschwistern benannt damit ihr Kampf für die Freiheit nicht in Vergessenheit gerät.

4 Schreibe zwei Satzreihen und zwei Satzgefüge aus dem Text heraus.

---

---

---

---

---



## Lesetext Lernzielkontrolle Argumentieren in Form eines Lesebriefes (1)

### Handyverbote sind von gestern

1 Bildung: Die Präsidentin der  
2 Kultusministerkonferenz, Claudia Bogedan,  
3 findet es nicht schlimm, wenn Schüler ihr  
4 Smartphone im Unterricht benutzen – und  
5 mehr wissen als ihre Lehrer.

6 *Spiegel: Frau Bogedan, vor wenigen Wochen  
7 sind Sie zum zweiten Mal Mutter geworden.*

8 *Was soll Ihre Tochter später zuerst lernen:  
9 Mit der Hand zu schreiben oder zu tippen?*

10 Bogedan: Mit der Hand zu schreiben! Das ist der natürliche Zugang, wenn man sich das Schreiben aneignen  
11 möchte. Ich glaube, dass es sich auch in Zukunft nicht komplett erübrigen wird, Stift und Papier zu benutzen.

12 *Spiegel: Internationale Vergleiche haben ergeben, dass deutsche Schüler mit den neuen Medien nicht so kompetent  
13 umgehen können. Haben die deutschen Schulpolitiker die Digitalisierung verschlafen?*

14 Bogedan: Es stimmt, viele Schüler bewegen sich nicht sicher im Netz. Da müssen wir mehr Gas geben – und  
15 deshalb arbeiten die Kultusminister derzeit an einer Strategie zur Bildung in der digitalen Welt.

16 *Spiegel: Die KMK hatte schon 2012 ein Papier dazu vorgelegt, passiert ist wenig. Warum soll es diesmal anders sein?*

17 Bogedan: Weil die Gesellschaft erst jetzt so weit ist, über eine Arbeitswelt 4.0 zu sprechen. Die Digitalisierung  
18 wird nun überall sichtbar. Vor Jahren war das alles noch sehr abstrakt, heute ist es allen klar. Wir müssen unsere  
19 Kinder auf diese Welt vorbereiten.

20 *Spiegel: Bundesbildungsministerin J. Wanka ist Ihnen zuvorgekommen und hat angekündigt, fünf Milliarden Euro in  
21 Breitbandanschlüsse und WLAN an Schulen investieren zu wollen.*

22 Bogedan: Wenn das alles so passiert, wie Frau Wanka es verspricht, ist das ja prima. Das würde sich mit unseren  
23 Ideen ergänzen. Wir in der KMK allerdings glauben, dass das Pädagogische zuerst kommen muss. Also die

24 Frage: Was sind die Bildungsziele, die wir erreichen wollen? Und im zweiten Schritt sprechen wir über die  
25 technische Ausstattung.

26 *Spiegel: Welche Ziele meinen Sie?*

27 Bogedan: Wir wollen einen sicheren Umgang nicht nur mit dem Internet, sondern mit digitalen Technologien  
28 insgesamt. Ein Kind sollte verstehen, warum Google mir andere Suchergebnisse anzeigt als ihm, obwohl wir das  
29 Gleiche eingetippt haben. Wir müssen über Entwicklungen wie Cybermobbing sprechen. Und ich denke, dass  
30 sich jeder Schüler zumindest Grundkenntnisse im Programmieren aneignen sollte.

31 *Spiegel: Aber das ist ohne technische Geräte kaum möglich.*

32 Bogedan: Natürlich ist es anschaulicher, wenn man das Gelernte gleich anwenden kann. Trotzdem muss  
33 zunächst klar sein, welche Kompetenzen wir überhaupt vermitteln möchten. Einfach jedem Kind einen  
34 Computer in die Hand zu drücken, ist nicht das, was ich unter gut gemachtem Unterricht in der digitalen Welt  
35 verstehe.

36 *Spiegel: Manche Modellschulen, die Tablet-Klassen eingeführt haben, rühmen sich, heute schon kreidefrei zu  
37 arbeiten.*



① Lies das Interview „Handyverbote sind von gestern“ aufmerksam durch.

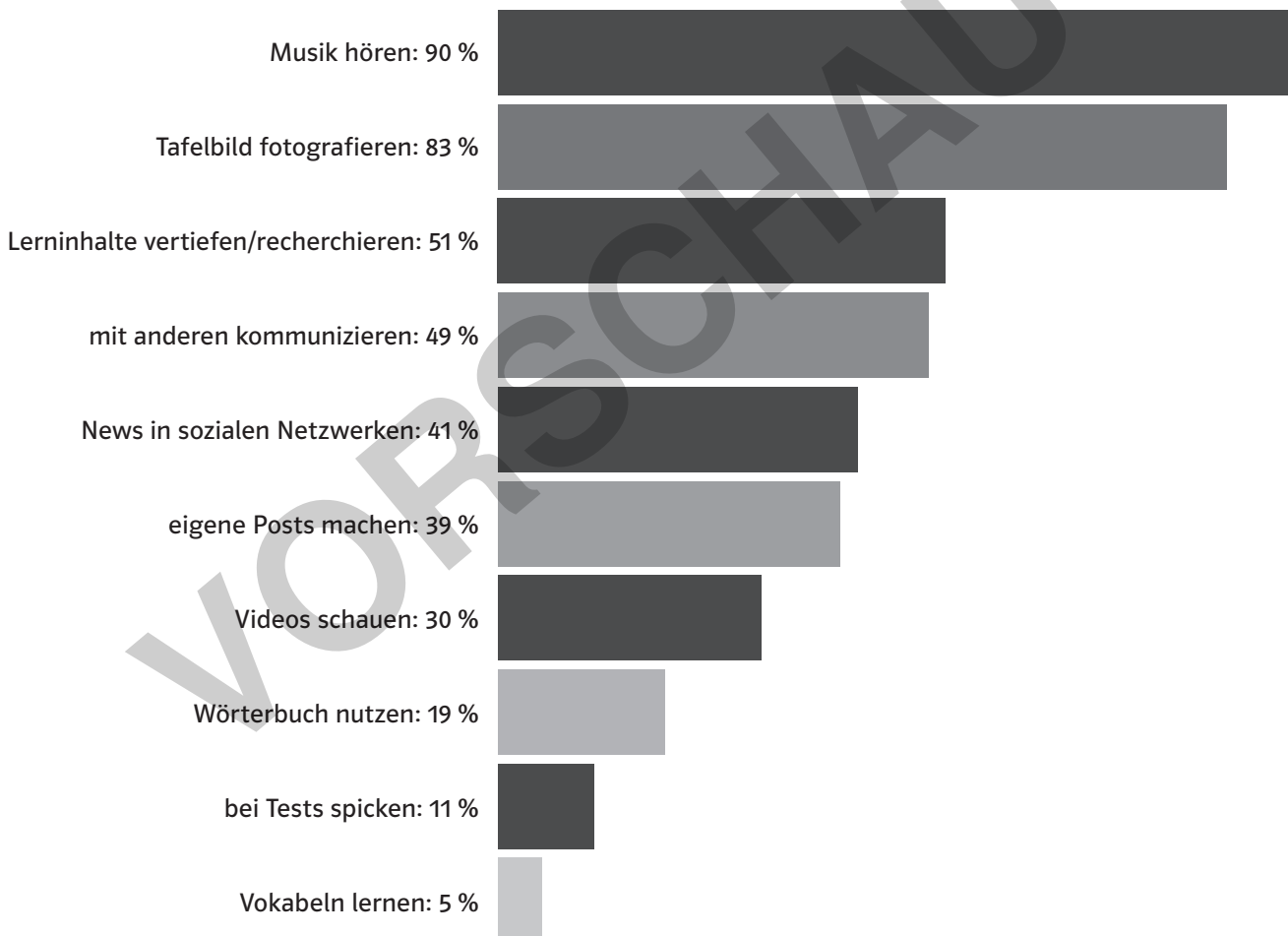
② Verfasse einen Leserbrief:

„Handyverbote sind von gestern“ lautet der Titel des Interviews mit Claudia Bogedan. Sollten Smartphones zukünftig auch an deiner Schule erlaubt werden? Erörtere die Probleme und Chancen dieser Idee und sprich im Schluss eine Empfehlung in der Schülerzeitung aus.

Stelle in deinem Schluss ebenso die Intention von Frau Bogedan dar.

Achte auf eine saubere Form und die formalen Anforderungen an einen Leserbrief. Nutze für deine Darstellung auch die folgenden statistischen Daten.

Zähle zum Schluss alle Wörter!



### Fernsehen der Zukunft

1 Das Smartphone hat einige Geräte in einem vereint. Undenkbar sind MP3-Player oder einfache Digitalkameras  
2 für die junge Generation. Zwar kann man mittlerweile auch auf dem Smartphone fernsehen, aber deshalb sind  
3 TV-Geräte nicht wegzudenken. Erst seit den 1950er-Jahren wurde der Fernseher ein Massenprodukt. Noch  
4 immer boomt der Absatz. Mehrere Millionen Geräte gehen jährlich über die Ladentische in Deutschland. Aber  
5 auch die Fernseher der neuen Generation können sich sehen lassen: Sie sind nicht nur größer, sie sind auch  
6 vernetzt und haben Zugriff auf das Internet. Auf diesem Weg lassen sich die Geräte auch mit neuen Program-  
7 men und Funktionen ausstatten, die über das Internet geladen werden. Der Hightech-Verband Bitkom spricht  
8 schon von einer „Zeitenwende“. Nichtsdestotrotz stehen schon heute nicht mehr in jedem Haushalt Fernseh-  
9 geräte herum, die abgestaubt werden müssen. Die Tendenz geht in Richtung größerer, aber versteckter Geräte.  
10 Des Weiteren werden Fernsehinhalte immer seltener linear geschaut. Netflix oder Amazon Prime setzen die  
11 traditionellen Sender unter Druck. So ist vieles im Fernsehen in Bewegung zum Nutzen von Produzenten und  
12 Zuschauern. Aber, das alles hat auch seinen Preis. Die oben genannten Anbieter verlangen Abogebühren und  
13 oftmals fallen für weitere oder neuere Programminhalte Zusatzgebühren an. Das sogenannte Streamen ist auch  
14 in Deutschland angekommen und verändert damit die Fernsehgewohnheiten. Ein vorhandener Internet-  
15 anschluss ist somit Pflicht geworden. Flachbildschirme verschmelzen mit der Wand oder auch dem Fenster  
16 sowie dem Badezimmerspiegel oder den Möbeln im Wohnzimmer. Aber auch rollbare und faltbare Displays, die  
17 nur wenige Millimeter dick sind, können in naher Zukunft real sein. Vorstellbar sind damit wie eine Projektor-  
18 Leinwand abrollbare Fernseher, die nach dem Gebrauch in der Decke oder im Sideboard verschwinden. Receiver  
19 und der Inhalt des Fernsehprogramms könnten sich bequem via Smartphone oder durch Gesten steuern lassen.  
20 Das ist schon heute bei einigen Geräten möglich. Das Fernsehen der Zukunft wird vor allem ganz anders sein.  
21 Nicht nur, dass TV, Video und Web in wenigen Jahren vollständig miteinander verschmolzen sein werden. Wir  
22 werden auch Dinge zu sehen bekommen, die uns in eine lange, spannende Geschichte hineinziehen, bei der es  
23 uns die Technik ermöglicht, mit mehr Realismus mitten in der Story zu sein, als wir es uns je vorstellen konnten.  
24 Der Trend um das 3-D-Fernsehen scheiterte zwar daran, dass die Zuschauer keine Brillen tragen wollten, aber  
25 diese sind auch nicht mit Virtual-Reality-Brillen zu vergleichen. Diese simulieren die Anwesenheit in dieser  
26 geschaffenen Welt oder aber Filmen und können verschiedene Sinneseindrücke wie Sehen, Geräusche und  
27 Berührungen intensiv darstellen.

1 Lies den Text „Fernsehen der Zukunft“ aufmerksam durch.

2 Kreuze an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

Aussage	richtig	falsch
Das Smartphone wird in Zukunft den klassischen Fernseher ersetzen.		
Seit Mitte des 20. Jahrhunderts wurde der Fernseher zu einem Massenprodukt und ist dies nach wie vor.		
Mehrere Millionen neue Fernseher werden jedes Jahr weltweit verkauft.		
Serien zu streamen, kostet bei den privaten Anbietern Geld.		
Fernsehgeräte werden sich in Zukunft stark verändern.		
3-D-Fernseher sind das Highlight in jedem Wohnzimmer.		
Neue Möglichkeiten der Erlebniswelt Fernsehen ergeben sich durch Virtual-Reality-Brillen.		

3 Beantworte die folgenden Fragen in ganzen Sätzen.

a) Warum spricht der Verband Bitcom von einer „Zeitenwende“ (Z. 8)?

---



---

b) Warum ist vieles im Fernsehen „in Bewegung“ (Z. 11)?

---



---

c) Was könnte es in Zukunft anstatt eines klassischen Fernsehgerätes geben?

---



---

4 Erkläre die Begriffe in eigenen Worten.

a) simulieren (Z. 25)

b) Abogebühren (Z. 12)

c) Tendenz (Z. 9)

d) Gesten (Z. 19)

---



---

1 Lies das Gedicht „Von Montag früh bis Wochenende“ von Mascha Kaléko aufmerksam durch.

2 Ergänze den Einleitungssatz einer Schülerin:

In dem Gedicht \_\_\_\_\_ von \_\_\_\_\_

aus dem Jahr \_\_\_\_\_ geht es um \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3 Kreuze die richtige Antwort an.

a) Das Gedicht ...

- hat einen regelmäßigen Aufbau. Es besteht aus drei Strophen mit jeweils zehn Versen.
- hat einen unregelmäßigen Aufbau. Es besteht aus zehn Strophen mit jeweils drei Versen.
- hat einen regelmäßigen Aufbau. Es besteht aus drei Strophen mit jeweils acht Strophen.

b) Das lyrische Ich ...

- freut sich auf einen neuen Arbeitstag.
- beklagt den harten Arbeitsalltag.
- kann sich mit seinem Arbeitsalltag identifizieren.

c) Das Gedicht beschreibt ...

- einen typischen Arbeitsalltag, der von Montag bis Montag geht.
- einen typischen Arbeitsalltag von montags bis freitags.
- einen typischen Arbeitsalltag, der täglich zehn Stunden Arbeit beinhaltet.

d) Das lyrische Ich ...

- hat eigene Träume und Ziele.
- ist nach dem Arbeiten zu antriebslos, um Träume und Ziele umzusetzen.
- findet in der Freizeit einen Ausgleich zum Arbeiten.

4 „Seht uns nur an: Da rackert man und rennt

Von Montag früh bis Wochenende!“ (V. 9 f.)

Erkläre an diesem Zitat das Verhältnis des lyrischen Ichs zum Arbeiten.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_